

Schüleraustausch mit der Schule 212 in Minsk

Am 05. Mai 2018 begann der zweite Teil unseres Schüleraustausches für unsere 8. und 9. Klassen mit der Schule 212 in Minsk.

Wir fuhren an diesem Tag für fast 24 Stunden über Hamburg und Berlin mit der Bahn nach Minsk. Herr Bauch und Herr Kock waren die begleitenden Lehrer. Zurück kamen wir nach mehr als einer Woche, am 14. Mai.

Für uns war es besonders spannend, Erfahrungen in einem ganz anderen Land zu machen. Aber unser Schüleraustausch hatte auch einen thematischen Schwerpunkt: Das Gedenken an den Zweiten Weltkrieg und das Verhältnis zwischen den Völkern von Deutschland und Weißrussland.

Am Vormittag waren wir in der Schule „212“ und besuchten den Unterricht unserer Gastgeber. Nachmittags fanden dann Ausflüge mit allen Schülern statt. Auf diesen Ausflügen haben wir Gedenkstätten wie „Malyj Trostenez“ oder „Chatyn“ besucht, die an deutsche Gräueltaten zwischen 1941 und 1944 erinnern. Wir haben wie zuvor auch in Dithmarschen, als unsere weißrussischen Gäste bei uns waren, eine Gedenkstätte gesäubert, nämlich „Schtschatowo“, einen deutschen Soldatenfriedhof.

Neben dem Besuch von Gedenkstätten des Zweiten Weltkriegs besuchten wir auch andere Sehenswürdigkeiten und Orte in Minsk. Beispiele hierfür sind: das Rathaus oder die „Mariä-Namen-Kathedrale“. Beeindruckend waren aber auch die sehr großen Hochhaus-Vororte!

Natürlich gab es nach den Ausflügen und am Wochenende noch Freizeit, in der die Familien eigene Unternehmungen mit uns Austauschschülern machten, wie ins Schwimmbad oder in die Stadt gehen. Ein besonderer Tag war auch der 9. Mai, ein Feiertag, der an den Sieg über Nazideutschland erinnert. Überall fanden Gedenkveranstaltungen statt. Abends gab es in der Innenstadt ein Volksfest und ein großes Feuerwerk.

Insgesamt denke ich, war der Schüleraustausch eine interessante Erfahrung für alle Beteiligten. Er war informativ, auch wenn so viele Informationen auf einmal manchmal anstrengend sein können, er half Freundschaften zu schließen und er half einen Einblick in ein ganz anderes Land wie Weißrussland zu bekommen.

Unterstützt wurde dieser Austausch freundlicherweise von der Stiftung West-Östliche Begegnungen aus Berlin und dem pädagogischen Austauschdienst der Kulturministerkonferenz.

Luisa Löwenberg